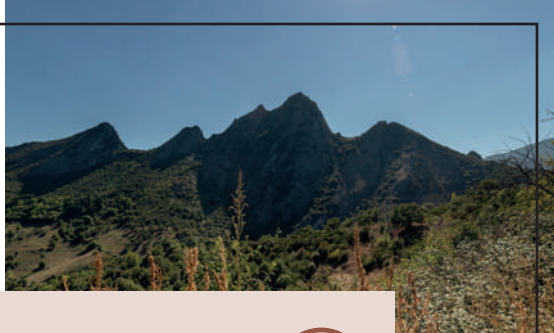


PONFERRADA > O BARCO DE VALDEORRAS

53,5 km / 262,5 km bis Santiago

- Die Etappe beginnt in Ponferrada, parallel zum Fluss Boeza, dessen Gewässer sich hier mit dem des Sil verbindet. Man folgt dem sanft ansteigenden Plad, durch Total de Merayo, Villalibre de la Jurisdicción und schließlich bis Santalla. Hinter Santalla gelangt man zur Einsiedelei Ntra. Sra. del Carmen. Hier bieten sich zwei Alternativen, die wieder beim Abstieg der Festung von Cornatel, in Alto de Ferreiros, zusammenführen. An dieser Stelle beginnt ein ständiger Abstieg bis nach Las Médulas, durch eine Landschaft mit herrlichen Formen und Farben, Las Médulas, mit den Überresten eines enormen römischen Goldbergwerks, das heute zum Weltkulturerbe gehört. Wir befinden uns in der Region Bierzo (León), an der Grenze zu Galicien in der Provinz Ourense.

Naturpark Serra da Enciña de Lastra, Rubiá



Weiter geht es auf der als Königsweg bekannten Route in Richtung Puente de Domingo Flórez - noch immer in der Provinz León. Auf dem sanften Anstieg bis zur Anhöhe Pedrices zeigt sich ein großartiges Panorama der Gegend von Las Médulas, die man bereits hinter sich gelassen hat.

Die Ankunft im letzten Dorf von León endet mit einem steilen Abstieg, wunderbaren Landschaften und einer äußerst angenehmen Einsamkeit. Den Ortskern betritt man durch die Calle Real und wendet sich dann zur Plaza Central. Beim Verlassen des Städtchens über Puente de Domingo Flórez überquert man den Río Sil in Richtung Quereño. Nachdem auch dieses Dorf durchquert wurde, geht es am rechten Ufer des Sil weiter nach Galicien, auf einer Strecke, die durch Pumares, das bereits in der Provinz Ourense gehörenden Gemeinde Carballeda de Valdeorras liegt, und dann nach Sobrado, Entoma und schließlich nach O Barco de Valdeorras.

Eine 14 km längere Etappe, zu der man in Quereño nach rechts abbiegt, führt durch Serra da Lastra (Rubiá) und einen großartigen und untypischen Eichenwald. Beide Strecken vereinen sich wieder in O Barco de Valdeorras.

SEHENSWERTES



Die Landschaft von **Las Médulas**, in der Region Bierzo (León), an der Grenze zu Galicien, die Überreste eines bedeutenden römischen Goldbergwerks aus der Römerzeit. In Puente de Domingo Flórez, das Informationszentrum von **Las Médulas**. Die **Uferlandschaft am Sil** und die **Schiefersteinbrüche**. Die „**Ponte Nova**“ in **Sobrado** (16. und 17. Jh.). Am Ortseingang von **Entoma** befinden sich Reste eines römischen Goldbergwerks. In O Barco, die **Casa Grande de Vilóira** (17. Jh.), der **Kai**. Ca. 1 km entfernt, die **Anhöhe Alto do Castro** und ca. 3 km weiter, die **romanische Kirche San Miguel de Xagoaza** (13. Jh.). Der Eichenwald **Serra da Lastra** sowie die **Weine mit Herkunftsbezeichnung Valdeorras**.

QUIROGA > MONFORTE DE LEMOS

35,2 km / 169,1 km bis Santiago

Das Colegio de Nuestra Señora de La Antigua, Monforte de Lemos



SEHENSWERTES



- Man verlässt Quiroga am rechten Ufer des Sil (sie können auch durch San Clodio, Ribas de Sil, gehen und später die Brücke überqueren, um zu dieser Route zurückzukehren) und kommt durch den Ortskern von Espandará (Schnellstraße N-120) und durch O Pontido. Auch San Lourenzo de Nocoedo wird durchquert. Stellenweise geht es an der Provinzstraße LU-933 entlang.

Hier betritt man die Gemeinde A Pobra do Brollón. Der Weg führt durch Barxa de Lor und dann bergauf bis nach O Castro und A Lama. Auf der rechten Seite ist das ehemalige römische Goldbergwerk O Medo zu erkennen. Hinter Castroncelos erreicht man A Pobra do Brollón. Dann kommt man nach O Brollón, den Ortskern und die grünen Landschaften am Río Saa.

Steil führt der Weg bergauf bis zur Anhöhe Alto da Serra. Der Berg Moncal liegt bereits in der Gemeinde Monforte de Lemos. Es geht durch Reigada - der Ortsname weist auf die Bewässerung in der Gegend hin - und dann am Río Seco entlang. Man betritt Monforte de Lemos über die Rúa As Cruces und es geht entlang der Uferpromenade bis zur Brücke aus dem Mittelalter, die über den Cabe führt.

Schließlich befindet man sich an der Einsiedelei Los Remedios und steigt zum Lauf des Flusses Lor hinab. Dabei geht es durch die Ortskerne von O Carballo de Lor. Der glasklare aus dem Gebirge Serra do Courel kommende Fluss schlängelt sich durch das tiefe Tal. Man überquert ihn auf einer großartigen Brücke aus dem Mittelalter.

Der **Flussstrand von San Clodio**. Die **Kapelle Os Remedios** (17. Jh.), eine kleine einsame Einsiedelei im Gebirge. Die ursprünglich romanische, aber im 14. und 15. Jh. erneuerte Brücke über den Fluss Lor. Die **Barockkirche Santa Mariña**, die **Kirche von Santiago de Castroncelos** (aus dem 13. Jh.). In **Cereixa** (Brollón) **Kirche und Wegkreuz San Pedro**. In **Monforte**: **Kirche Santa Maria de Rozavales**, **San Vicente do Pino**, ein ehemaliges Kloster, in dem heute ein **Parador de Turismo**, untergebracht ist, Turm und Mauer, das **Museum für kirchliche Kunst von Santa Clara**, das **Kardinalskollegium** mit Werken von El Greco und Andrea del Sarto, das **Eisenbahnmuseum**, das **Weinmuseum** und das **Informationszentrum** über die **Ribeira Sacra**.

O BARCO DE VALDEORRAS > A RÚA

13,4 km / 209 km bis Santiago



Die Kirche von Santo Estevo de A Rúa

SEHENSWERTES

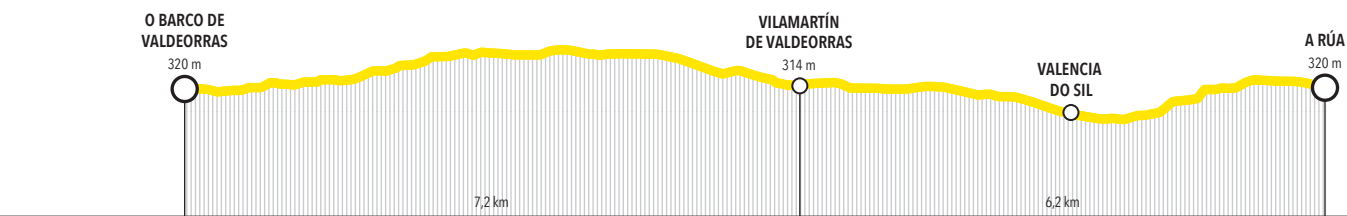


Die **Kirche von A Proba**, in O Barco, römischen Ursprungs. In **Vilamartín de Valdeorras**, die berühmten **Weinkeller**. In **mehr als 400 Höhlen** werden **Weine mit Herkunftsbezeichnung** gelagert; die meisten können besichtigt werden. Das **Erholungsgebiet von O Bañadouro**, mit kleinen Wäldern, Wegen und Sportanlagen. In dieser Gemeinde gibt es **interessante Herrenhäuser, Pazos**, z. B. San Miguel do Outeiro und die Casa de Don Demetrio sowie der Pazo de Arnado. In **A Rúa**, die **Kirche Santo Estevo** (16. Jh.) und die noch aus römischer Zeit stammende „**Ponte da Cigarrosa**“, die zur 18. Römerstraße gehört, durch die Braga mit Astorga verbunden wurde, sowie der **Kai**, am Ufer des Sil.

Der Wanderer folgt dem Weg zwischen der Eisenbahnlinie und dem Fluss in Richtung der Ortschaft A Rúa. Weiter geht es über ausgedehnte gerade Wege, die um den Stausee von Valencia über den Río Sil führen.

Nach einer kurzen Wegstrecke erreicht man die alte Landstraße N-536. Von hier aus zeigen sich ein wunderschöner Ausblick über das Tal dieser Gegend Valdeorras und der erste Anblick der nahe gelegenen Ortschaft A Rúa. Man betritt sie durch das Stadtviertel San Roque, das auf der linken Seite eine hübsche Einsiedelei besitzt und kommt in die Altstadt. An der Uferpromenade des Sil wartet Entspannung auf den Wanderer.

Die im mittleren Tal der Region Valdeorras liegende Ortschaft besitzt zahlreiche, in die Berghänge gegrabene Höhlen, in die Häuser gebaut wurden. Viele dieser Grabungen stammen noch von den römischen Goldbergwerken und dienen heute als Weinkeller.



A RÚA > QUIROGA

26,5 km / 195,6 km bis Santiago



Der römische tunnel von Montefurado, Quiroga

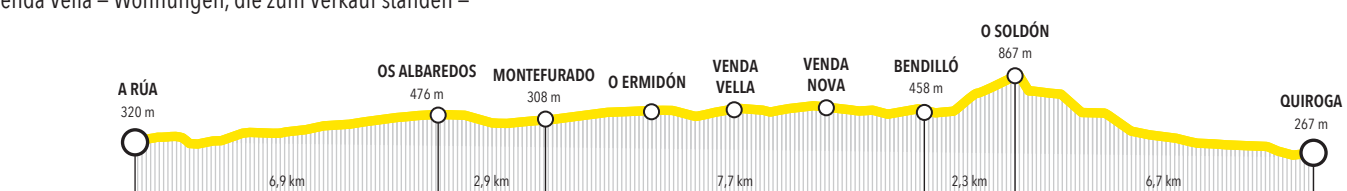
SEHENSWERTES



In der **Fátima-Kirche** wird jedes Jahr am 13. Mai ein bekanntes Volksfest gefeiert. Der **römische Tunnel in Montefurado**, der im 2. Jh. zur Ableitung des Sil und zum Auswaschen des mitgeführten Goldes gebaut wurde. Der Tunnel ist 400 m lang. In der Ortschaft Montefurado, die **Kirche San Miguel** (18. Jh.). Die „**Capela das Farrapas**“, neben der **Ölmühle in Bendillo**. Der **Torre Novas** (10. Jh.), ein Festungsschloss auf einem ehemaligen Castrum, die einstige Residenz der Johanner. Um Ostern herum wird in Quiroga das **Weinfest** der Herkunftsbezeichnung **Ribeira Sacra** gefeiert. Von Quiroga aus sollte man der **Serra do Courel** unbedingt einen Besuch abstatten.

und lässt auch die Kapelle „Capela das Farrapas“, deren Name sich auf die von den Pilgern zurückgelassenen verschlissenen Kleidungsstücke bezieht, hinter sich. Ein Kilometer weiter oben liegt Bendillo. Die Gegend war früher für ihre Ölherstellung bekannt und befindet sich heute wieder im Aufbau dieses Gewerbegebietes.

Anschließend geht es bergab in das Dorf O Soldón. Das Bestehen einer Schmiede des Hospitalordens vom heiligen Johannes zu Jerusalem ist schriftlich belegt. Die Strecke führt durch Sequeros - dort kann man den Turm Torre Novas, die einstige Residenz der Johanner besteigen - und führt erneut bergab. Hinter der aus dem Mittelalter stammenden Brücke Ponte Pedriña betritt man den Ort Quiroga über die Straße Rúa Real.



MONFORTE DE LEMOS > CHANTADA

30,9 km / 133,9 km bis Santiago

Belesar, O Saviñao Chantada



SEHENSWERTES

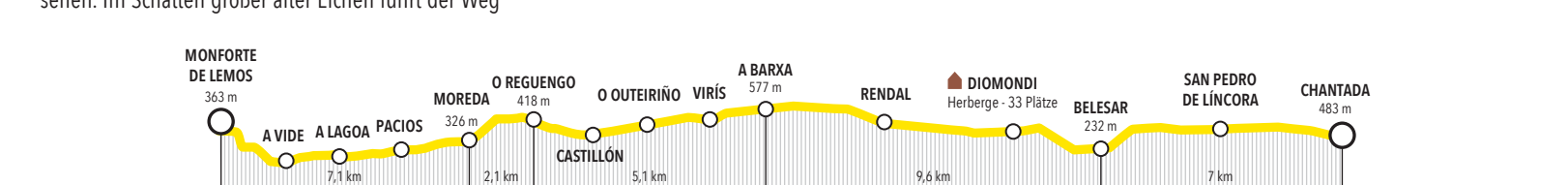


- Man verlässt Monforte über die mittelalterliche Brücke, das Campo de San Antonio und die alte Rúa Abledos. Abwechselnd geht es auf der Schnellstraße LU-P-3204 und unbefestigten Wegstrecken. Zuerst gelangt man nach A Vide und dann in die Orte A Lagoa, Os Campos und Pacios. In der Regenzeit gibt es zu Beginn dieser Wegstrecke häufig Überschwemmungen auf vollständig flachen Abschnitten.

weiter nach O Outeiriño, Virís, O Camiño Grande und dem bereits in der Gegend O Saviñao liegenden A Barxa. Die Strecke führt durch den Ortskern von Rendal mit weiteren Dörfern geht es bergab bis nach Diomondi, wo sich eine beeindruckende romanische Kirche befindet.

Bis zur Brücke von Belesar, die über den Miño führt, geht es zunächst bergab. Die Landschaft zeigt hier typische **Socalcos**, terrassenförmig angelegte Weinberge. Der Weg führt nach Belesar. Dort befindet sich ein altes Hospiz. Man erreicht San Pedro de Lincora. Der Ort gehört bereits zur Gemeinde Chantada und besitzt ebenfalls ein Hospiz aus dem Mittelalter. Den Wanderer begleiten herrliche Ausblicke auf den Fluss und man gelangt nach Chantada über das Stadtviertel A Ponte und die herrschaftliche Rúa Dous de Maio.

Die **Häuser in der Rúa Abledos** (Monforte), in der noch die ehemaligen Holzgalerien erhalten sind. Die **romanische Kirche San Salvador de Moreda**, die dem Orden vom heiligen Johannes zu Jerusalem gehörte. Der **Pazo do Reguengo** in Pantón (17. - 19. Jh.). In O Saviñao, das **ethnografische Museum von Arxeriz** und die **romanische Kirche San Martiño da Cova**. Die ebenfalls romanische Kirche San Palo de Diomondi. Von Belesar aus werden **Fahrten mit dem Katamaran** auf dem Miño angeboten. In Chantada, die **terrassenförmig angelegten Weinberge und Weinkeller**, die **romanische Kirchen San Salvador de Asma** und die **Altstadt**.



CHANTADA > RODEIRO

25,7 km / 103 km bis Santiago

Monte Faro, Chantada-Rodeiro



SEHENSWERTES



- Man verlässt Chantada von der Plaza de Santa Ana über die ansteigende Rúa Uxío Novoneyra und folgt der Schnellstraße LU-P-1809. Schöne Getreidespeicher, **Gedenktafeln und Wegkreuze** finden sich auf der Strecke in Richtung Centulle und San Xurxo de Asma neben großartigen Eichen und alten Kastanien. Die Strecke führt durch den Ort A Lucena, dann nach Vilaseco und Penasillás. Vor sich sieht man den Gipfel des Monte Faro.

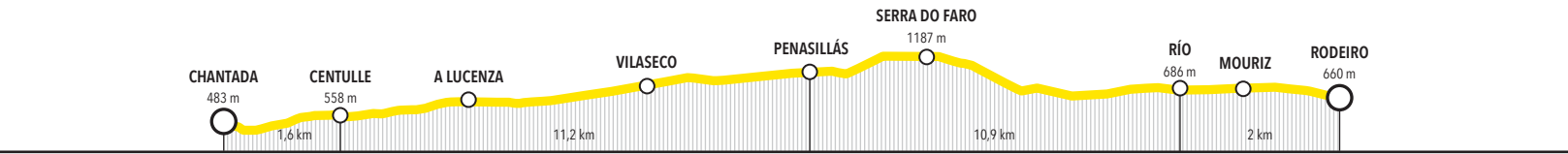
Entschließt man sich zum Aufstieg auf den Berg führt der Weg durch Chao de Seixas. Eine Abzweigung links weist zu einer Via Crucis, die auch als „Camiño da Virxe“ (Weg der Jungfrau) bekannt ist und zur Einsiedelei A Nosa Señora do Faro führt. Hier befindet man sich in 1100 m Höhe. Es zeigt sich ein einzigartiger Ausblick über alle vier galicischen Provinzen.

Möchte man den Aufstieg zum Berg vermeiden, nimmt man den Pilgerweg erneut auf; ab hier geht es bergab nach Casa Grande de Camba. Im Anschluss verläuft die Strecke von A Ermida bis Río. Die Wanderung durch die heimischen galicischen Wälder mit **Eichen**, Kastanien und Weiden ist eine großartige Bereicherung für den Pilger.

Die Route verläuft eben auf Steinwegen bei Mouriz und endet bald in Rodeiro, einem Ort, in dem das Rathaus auf den Ruinen einer ehemaligen Festung erbaut wurde.

Gegenüber befindet sich ein schöner und erfrischender Steinbrunnen mit vier Ausflüssen.

In **Penasillás** steht eine **Kapelle** mit ihren **Gedenktafeln**, an denen der Wanderer ein kleines Almosen für die Verstorbenen hinterlegt, sowie **Brunnen und Gemeindebacköfen**. Das **Heiligtum A Nosa Señora do Faro**, in dem die Jungfrau seit dem frühesten Christentum verehrt wird. Die Kapelle stammt aus dem 17. Jh. Am 8. September findet hier ein Volksfest statt. Der **Pazo** und die **Kirche von Camba**. Sie gehörte einst der Familie Churruchaos, Adligen aus Deza (14. Jh.) und diente den Pilgern als Schutz. In **Río**, die unverfälschten **pendellos** bzw. Ställe, an denen Feste abgehalten werden. In Rodeiro die **Kirche San Vicente** und das **Rathaus** bzw. die **Festung**.



RODEIRO > BENDOIRO (LALÍN)

26,8 km / 77,3 km bis Santiago

Uferpromenade am Pontifías, Lalín



SEHENSWERTES

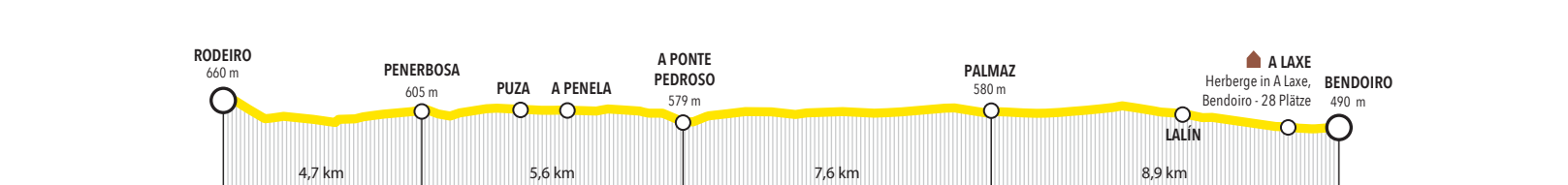


- Ab Rodeiro verläuft die Route auf der PO-533 in Richtung Lalín. Die Brücke A Ponte do Hospital, deren Name auf ein ehemaliges Pilgerkrankenhaus hinweist, führt auf ein **Feld mit uralten Steinhäusern** bezieht. Rechts erhebt sich der Monte Farelo und hinter uns erkennt man O Faro.

Penerbosa, Puza und A Penela heißen die folgenden Orte. Es ist das Land der Steinmetze und des ausgezeichneten Fleisches. Der Weg verläuft über die mittelalterliche Brücke von Pedroso und die Ortschaft A Ponte, einem alten Ort für die Unterkunft, der auch den Namen Mesón trägt. Viele Erdgeschosswohnungen besitzen noch heute ausladende **Fensterbretter**, breit wie Theken, um die Reisenden zu bedienen.

Zwischen Kastanien verläuft ein kleiner Bach, der Rego do Barranco. Der Weg führt durch die Ortschaft Palmaz und bald gelangt man nach Lalín. Der Ort ist stolz darauf, „der O-Kilometer von Galicien“ zu sein und genau in der Mitte der Provinz zu liegen. Man verlässt das Städtchen am Río Pontifías zwischen **Eichenhainen** und parallel zur Bundesstraße 525, auf der es bis nach A Laxe, einer Pfarrei von Bendoiro, geht. Dort verbindet sich der Camino de Invierno mit dem Silberweg.

Die **Mámoas**, 5.000 Jahre alte Grabstätten, in **A Penela**. Die **romanische Kirche San Xiao de Pedroso**, in **A Eirexe**. Die **mittelalterliche Brücke von Pedroso**. In **Lalín**, die **romanische Kirche San Martiño**, das **Gemeindemuseum** mit Ausstellungsstücken des Astronomen Ramón María Aller sowie einer umfangreichen Gemäldesammlung von Laxeiro. Die **Pazos** in der Gegend, darunter der von **Liñares** (Pado). Die **Uferpromenade am Pontifías**. Das Volksfest **Feira do Codigo**, im Februar. Die **Kirche Bendoiro** (17. und 18. Jh.) und das **Wegkreuz**. In Santiago de Catasós, der **Souto de Quiroga**, ein kleiner Wald mit den größten Kastanien Europas, von denen einige über 30 Meter hoch sind.



BENDOIRO > OUTEIRO

33,8 km / 50,5 km bis Santiago

Das Kloster von Carboeiro, Silleda



SEHENSWERTES



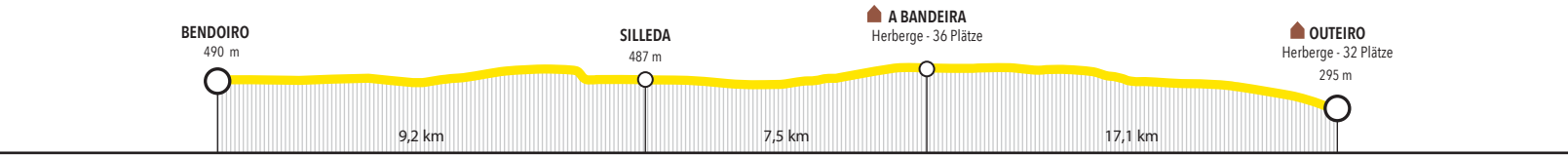
- Die ersten Meter der Strecke gehen wir an der N-525 entlang und betreten dann Vilaso. Wir erreichen Prado, von wo wir über einen kleinen Umweg das Marienheiligtum in O Corpiño besichtigen können. Beim Rückweg auf den Pilgerweg kommen wir zuerst am Ort A Borralla vorbei und überqueren später eine mittelalterliche Brücke über den Deza, Nebenarm des Flusses Ulla. Dann steigen wir zur Pfarrgemeinde Taboada auf. Kurz darauf erreichen wir die Ortschaft Trasfontao und wandern weiter bis zum Hauptort der Gemeinde Silleda.

Silleda ist ein traumhafter Ort im Inneren der Provinz Pontevedra und bekannt für seine Messen „Semana verde de Galicia“ (Grüne Woche Galiciens) und der internationalen Tourismusmesse „Turisport“.

Von Silleda aus verläuft unsere Route übers Land, auf der linken Seite der N-525. O Foxo und Chapa sind die nächsten Ortschaften, danach folgen A Banderia, Codeseira, Piñeiro und Castrovite (Gemeindebezirk A Estrada).

Die Route führt weiter nach Santa María de Lomil, Os Casares, As Carballas, Santo Estevo de Oca. Berühmt ist diese Pfarrgemeinde wegen des Pazo de Oca, eines der bedeutendsten Landschlösser Galiciens und wegen seiner spektakulären Gärten auch bekannt als das galicische Versailles. Später folgen Valboa, Arnois, A Calzada und A Veiga. In A Ponte Ulla betreten wir das Gebiet der Gemeinde Vedra, überqueren das tiefe Tal des Ulla über eine historische Brücke und erreichen die Provinz A Coruña.

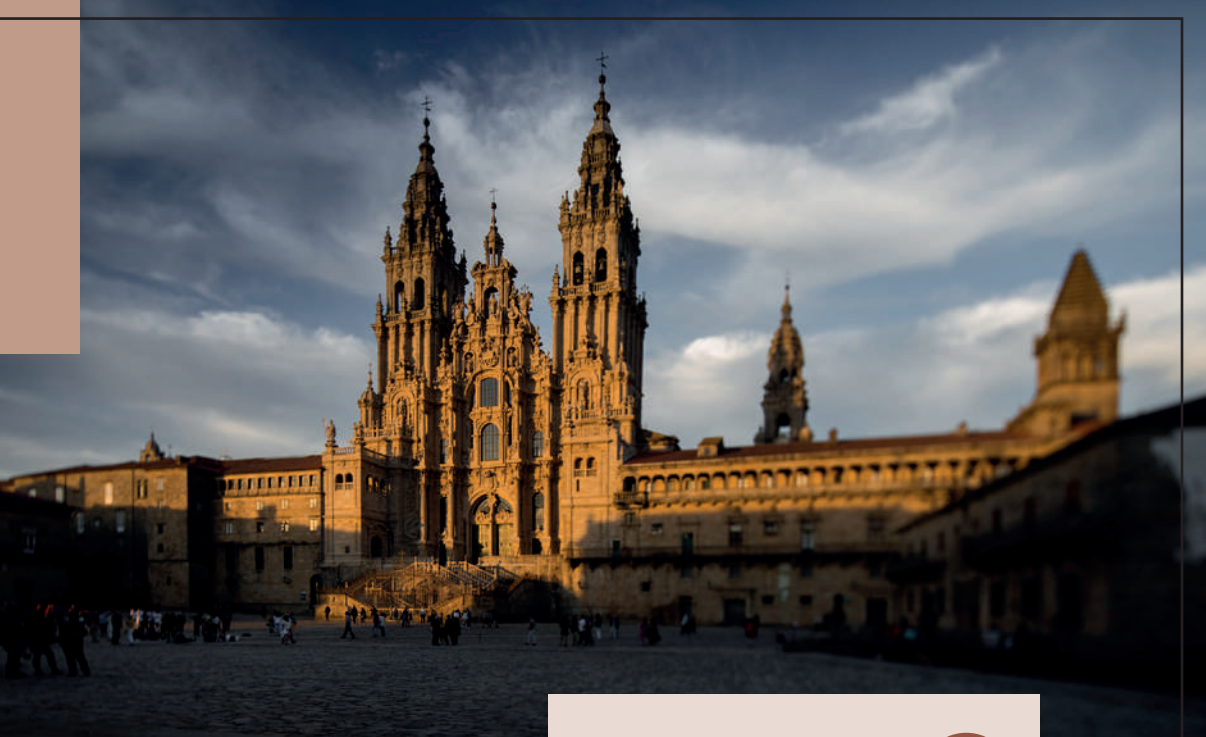
Die **Barockkirche Nosa Señora do Corpiño** in Santa Eulalia de Losón (Lalín), stark besucht am 23. und 24. Juni. Die **romanische Kirche Santiago de Taboada**. Das **Heiligtum der A Saleta** in Siador (Silleda), das dem in Cea gleicht. Der über 30 Meter hohe Wasserfall **Fervenza do Toxa** zwischen den Gemeinden Silleda und Vila de Cruces. Die **Ruinen des Klosters Carboeiro** und die **Kirche San Cibrao** in Chapa. Die **Kapelle der Santa Mariña**, die auf einer alten Castro-Siedlung steht. Der **Pazo de Oca**, mit den bedeutendsten Teichanlagen und Privatgärten Galiciens. Die **romanische Kirche der Santa María Madalena** von A Ponte Ulla.



OUTEIRO > SANTIAGO

16,6 km bis Santiago

Plaza do Obradoiro, Santiago de Compostela



SEHENSWERTES



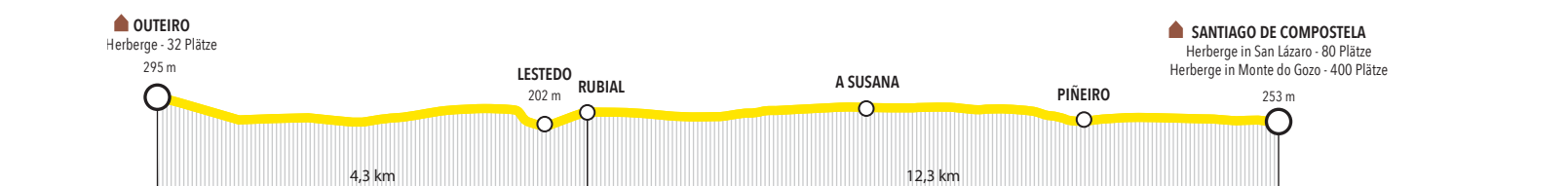
- Wir lassen die Gemeinde Vedra hinter uns. Später in Vilanova nahe der Route, stand einmal das Haus eines angesehenen Jakobusritters, des Historikers Antonio López Ferreiro (1837-1910). Kurz darauf kommen wir an Rubial vorbei.

Wir befinden uns jetzt im Gemeindebezirk Boqueixón. Eine Abzweigung führt zum Pico Sacro, der mit seinen mehr als fünfhundert Metern die umliegende Landschaft überragt. Der Berg steht in Verbindung mit der Überlieferung der **Translatio**, der Überführung der sterblichen Überreste des Apostels von Iria nach Compostela. Auf seinen Hängen sollen angeblich wilde Bullen geweidet haben, die Jünger des Jakobus zähmten und vor den Wagen spannten, mit dem sie den Heiligen zu seiner Grabstätte führen.

Nach den Ortschaften Rubial und Deseiro de Arriba über A Susana erreichen wir das Stadtgebiet von Santiago. Wir folgen der Route einige Meter zurück in Richtung Vedra und betreten dann Compostela über den Stadtteil Sar.

Nachdem wir die Brücke über den Fluss Sar überquert haben, gilt es eine letzte Anstrengung zu unternehmen, um schließlich über die Rúa do Castrón Douro in die hoch gelegene Altstadt zu gelangen. Dort angekommen treten wir auf der rechten Seite durch das Tor von Mazarelos. Es ist das einzige, das von der alten Stadtmauer übrig geblieben ist. Die letzten Schritte führen uns auf den Universitätsplatz, in der Architektur **Cidade da Cultura de Galicia** (Kulturstadt Galiciens), entworfen von Peter Eismann, die sich in der Höhe des Monte Gaiás erhebt.

In Vedra gibt es verschiedene **Pazos** (Landitze), wie der **Santa Cruz de Ribadulla** aus dem Barock. Er ist berühmt für seinen großflächigen Anbau von Kamelien und uralten Olivenwälder, zugänglich auch für die Öffentlichkeit. Der **Pico Sacro** (530 m) mit seiner San Sebastián Kapelle aus dem 9. Jahrhundert und seinem atemberaubenden Ausblick. Die **romanische Stiftskirche der Santa Maria** am Sar mit ihren beeindruckenden Säulen und den Überresten ihres Kreuzganges aus dem 12. Jahrhundert. Die alte **Römerstraße** am Sar, von der 400 Meter wiederhergestellt werden konnten. Die überwältigende **Architektur Cidade da Cultura de Galicia** (Kulturstadt Galiciens), entworfen von Peter Eismann, die sich in der Höhe des Monte Gaiás erhebt.



DER WINTERWEG

Die Jakobus-Pilgerwege in Galicien

Xacobeo

galicia

Notfall-Telefon

061 (Galicia)
112 (National)
085 (Waldbrände Galizien)

www.caminodesantiago.gal

App "Camino Santiago"
(Verfügbar in Google Play und App Store)

ÜBER DEN...
WINTERWEG ->

Sie sind in Compostela angekommen. Packen Sie jetzt Ihre Wanderstiefel weg und werden Sie ein neugieriger, einfühlsamer und aktiver Reisender. Nehmen Sie von hier aus den Pilgerweg in umgekehrter Richtung auf. Alles, was Sie während der Wanderung nicht sehen und genießen konnten, erwartet Sie jetzt. Vor Ihnen eröffnen sich neue, ebenso verführerische Wege. Lesen Sie die Empfehlungen, die wir für Sie vorbereitet haben.

Der Gebirgsweg Serra da Enciña da Lastra, Rubiá

Im Norden des Winterweges, des Camino de Invierno, erstreckt sich eine einzigartige, auffallend schöne Landschaft direkt beim Betreten galicischen Bodens, der Gebirgsweg Serra da Enciña da Lastra. Es handelt sich um einen, im Gemeindegebiet Rubiá, in der Region Valdeorras gelegenen untypischen Naturpark mit mediterraner Vegetation. Das Zentrum bildet ein großer Steineichenwald mit Raubvögeln, Mönchsgeiern, Königsadlern und Kalkboden, durch den sich viele Höhlen gebildet haben, in denen bedeutende Fledermauskolonien hausen. Dieser, zwischen den Tälern des Sil gelegene Ort ist eine Seltenheit in der galicischen Landschaft.

Das Kloster der Santa Estevo de Ribas de Sil, Nogueira de Ramuín

Die Laguna A Serpe-Pena Trevinca, A Veiga

Der Camino de Invierno bietet auch die einzigartige Gelegenheit eines Spaziergangs durch Weinberge, denn zwei bedeutende Weine mit Herkunftsbezeichnung liegen in der Region, D. O. Valdeorras (beim Eintritt in Galicien) und D. O. Ribeira Sacra, an der Grenze zwischen den Provinzen Lugo und Ourense.

DER WINTERWEG ->

Der Winterweg ist ein natürlicher Zugang von der spanischen Hochebene nach Galicien und wurde bereits von den Römern genutzt. Man geht davon aus, dass es sich hierbei um eine alternative Route für den harten Aufstieg in den Wintermonaten zu den verschneiten Gipfeln von O Cebreiro handelte. Dort hat der Camino Francés seinen Eintritt in Galicien. Er wurde wohl auch zur Vermeidung der häufigen Überschwemmungen durch die Flüsse im Tal des Valcarlos gewählt.

Cabo do Mundo, Chantada-O Saviñao

In Valdeorras verläuft der wasserreiche Flusslauf des Sil und prägt Täler und Berge. Die Dächer der Gegend sind mit Schieferplatten gedeckt und auf der roten und tonhaltigen Erde wachsen Reben, die dem Wein seinen kräftigen Charakter verleihen. Angebaut werden Rotweine der Sorte Mencía, und Godello-Weißweinsorten. Die Geschichte der Gegend führt bis zu den Römern zurück, die auf der Suche nach Gold nach Gallaecia kamen und dieses sowohl als Edelmetall als auch in seiner Landschaft fanden.

Hotels, Häuser und Herrensitze, die Pazo, bieten überall in der Region ursprüngliche Übernachtungsmöglichkeiten. Von dort aus lässt sich ein obligatorischer Besuch auf einem der typischen Weingüter organisieren. Ein Gespräch mit einem Weinbauern und das Zuschauen bei der Weinlese Anfang Herbst ist eine unbezahlbare Gelegenheit, mehr über die Geheimnisse dieser Weine in Erfahrung zu bringen. Kosten Sie den Wein unbedingt mit dem typischen Schweinefleischgericht Botelo aus O Barco oder mit Kastanien.

Weingärten in Ribeira Sacra

DER WINTERWEG ->

Der Winterweg ist ein natürlicher Zugang von der spanischen Hochebene nach Galicien und wurde bereits von den Römern genutzt. Man geht davon aus, dass es sich hierbei um eine alternative Route für den harten Aufstieg in den Wintermonaten zu den verschneiten Gipfeln von O Cebreiro handelte. Dort hat der Camino Francés seinen Eintritt in Galicien. Er wurde wohl auch zur Vermeidung der häufigen Überschwemmungen durch die Flüsse im Tal des Valcarlos gewählt.

Im Jahr 2004 wurde das heilige Ufer, die Ribeira sagrada zum europäischen Kulturweg erklärt und jetzt fester Anwärter für die Aufnahme als Welterbe. Durch die beiden Flüsse entstand hier eine einzigartige Landschaft mit Schluchten und Wäldern, die sich darüber hinaus wunderbar zum Weinanbau eignet. Mit der Herkunftsbezeichnung Ribeira Sacra werden junge Weine voller Persönlichkeit gekeltert und der Weinbau bringt Weinberge hervor, die hier als „heroisch“ bezeichnet werden, da die Reben auf beinahe senkrechten, hängenden Terrassen stehen.

Die Flüsse bieten unzählige Möglichkeiten in Natur, Kultur und Sport. Die beiden größten, Miño und Sil, wurden bereits erwähnt, aber unser Vorschlag schließt auch den Rio Ulla, am Fuße des Pico Sacro, ein. Zum Sportangebot gehört vor allem Rafting, d. h. Wildwasserfahrten auf dem Ulla. Daneben besteht die Möglichkeit, von Lestedo-Boqueixón auf den Pico Sacro zu wandern, und dabei einen der bekanntesten mythischen und historischen Berge Galiciens zu entdecken.

Cidade da Cultura, Santiago de Compostela

DER WINTERWEG ->

Der Winterweg ist ein natürlicher Zugang von der spanischen Hochebene nach Galicien und wurde bereits von den Römern genutzt. Man geht davon aus, dass es sich hierbei um eine alternative Route für den harten Aufstieg in den Wintermonaten zu den verschneiten Gipfeln von O Cebreiro handelte. Dort hat der Camino Francés seinen Eintritt in Galicien. Er wurde wohl auch zur Vermeidung der häufigen Überschwemmungen durch die Flüsse im Tal des Valcarlos gewählt.

Der Weg nimmt seinen Anfang in der noch vor Galicien, in der zu León gehörenden Region Bierzo, liegenden Ortschaft Ponferrada. Der Pilger entscheidet sich hier für die linke Abzweigung statt weiter geradeaus auf dem Camino Francés zu wandern. Der Camino de Invierno folgt praktisch dem natürlichen Verlauf des wasserreichen Sil durch die in der Provinz Ourense gelegene Region Valdeorras. Im Anschluss führte er durch den Süden der Provinz Lugo und verläuft weiter durch die Region des Deza, in Pontevedra, bis er schließlich Compostela erreicht. Insgesamt beträgt die Wegstrecke ca. 260 km ab Ponferrada durch die vier galicischen Provinzen.

Historiker gehen davon aus, dass die Ursprünge dieser Route bereits in römischer Zeit liegen. Aus Aufzeichnungen kann auf das Bestehen einer zweiten Straße geschlossen werden, die von den Goldbergwerken Las Médulas durch die Region Valdeorras bis zur 18. Römerstraße führte. Man nimmt an, dass die Goldfunde über diesen Transportweg fortgeschafft wurden. Auch der römische Tunnel in Montefurado untermauert diese Annahme.

DIE PILGERWEGE IN GALICIEN ->

Im Jahr 2004 wurde das heilige Ufer, die Ribeira sagrada zum europäischen Kulturweg erklärt und jetzt fester Anwärter für die Aufnahme als Welterbe. Durch die beiden Flüsse entstand hier eine einzigartige Landschaft mit Schluchten und Wäldern, die sich darüber hinaus wunderbar zum Weinanbau eignet. Mit der Herkunftsbezeichnung Ribeira Sacra werden junge Weine voller Persönlichkeit gekeltert und der Weinbau bringt Weinberge hervor, die hier als „heroisch“ bezeichnet werden, da die Reben auf beinahe senkrechten, hängenden Terrassen stehen.

Die Flüsse bieten unzählige Möglichkeiten in Natur, Kultur und Sport. Die beiden größten, Miño und Sil, wurden bereits erwähnt, aber unser Vorschlag schließt auch den Rio Ulla, am Fuße des Pico Sacro, ein. Zum Sportangebot gehört vor allem Rafting, d. h. Wildwasserfahrten auf dem Ulla. Daneben besteht die Möglichkeit, von Lestedo-Boqueixón auf den Pico Sacro zu wandern, und dabei einen der bekanntesten mythischen und historischen Berge Galiciens zu entdecken.

DER WINTERWEG ->

Der Winterweg ist ein natürlicher Zugang von der spanischen Hochebene nach Galicien und wurde bereits von den Römern genutzt. Man geht davon aus, dass es sich hierbei um eine alternative Route für den harten Aufstieg in den Wintermonaten zu den verschneiten Gipfeln von O Cebreiro handelte. Dort hat der Camino Francés seinen Eintritt in Galicien. Er wurde wohl auch zur Vermeidung der häufigen Überschwemmungen durch die Flüsse im Tal des Valcarlos gewählt.

Dieser Verkehrsweg wurde im Laufe der Geschichte von vielen Völkern benutzt. Im 19. Jh. diente er unter anderem den einfallenden Truppen Napoleons. Im Jahr 1883 wurde deshalb die erste Eisenbahnstrecke zwischen Galicien und der übrigen Halbinsel gebaut.

Der Camino de Invierno ist aus mehreren Gründen besonders anziehend. Er beginnt in Las Médulas, der zum Welterbe erklärt wurden, und führt durch verschiedene Regionen, darunter Valdeorras und Ribeira Sacra – eine exzellente Weingegend, in der die Reben oft in unvorstellbaren Landschaften und Gegenden stehen, die zahllose romanische Bauwerke, Kirchen und Klöster besitzen.

Besuchen Sie das reiche architektonische Erbe von Monforte de Lemos oder die Weingüter und die traditionelle Architektur von Chantada. In Lalín verbindet sich dieser Jakobsweg mit dem Silberweg, gemeinsam geht es von hier bis Compostela. Der Weg ist in insgesamt neun Etappen unterteilt, auf denen die Ruhe auf dieser alternativen und kaum genutzten Pilgeroute einer der anziehendsten Punkte ist.

Der Camino de Invierno ist nicht klar begrenzt. Tatsächlich gibt es mehrere alternative Strecken, auf denen er vermutlich verläuft. Die Bemühungen zur Festlegung des Streckenverlaufs zweier Förderer des Weges, von Frau Aida Menéndez und Herrn José Rúa Pérez, dienten dem vorliegenden Text als Grundlage. Durch ihn soll eine Annäherung an die Strecke gegeben werden, solange sie noch nicht endgültig festgelegt ist.

DIE PILGERWEGE IN GALICIEN ->

Im Jahr 2004 wurde das heilige Ufer, die Ribeira sagrada zum europäischen Kulturweg erklärt und jetzt fester Anwärter für die Aufnahme als Welterbe. Durch die beiden Flüsse entstand hier eine einzigartige Landschaft mit Schluchten und Wäldern, die sich darüber hinaus wunderbar zum Weinanbau eignet. Mit der Herkunftsbezeichnung Ribeira Sacra werden junge Weine voller Persönlichkeit gekeltert und der Weinbau bringt Weinberge hervor, die hier als „heroisch“ bezeichnet werden, da die Reben auf beinahe senkrechten, hängenden Terrassen stehen.

Die Flüsse bieten unzählige Möglichkeiten in Natur, Kultur und Sport. Die beiden größten, Miño und Sil, wurden bereits erwähnt, aber unser Vorschlag schließt auch den Rio Ulla, am Fuße des Pico Sacro, ein. Zum Sportangebot gehört vor allem Rafting, d. h. Wildwasserfahrten auf dem Ulla. Daneben besteht die Möglichkeit, von Lestedo-Boqueixón auf den Pico Sacro zu wandern, und dabei einen der bekanntesten mythischen und historischen Berge Galiciens zu entdecken.

STADTPLAN VON SANTIAGO DE COMPOSTELA

JAKOBEISCHE ORTE ->

1 Die Kathedrale von Santiago de Compostela

2 Das Hospital Real, das heutige Hostal dos Reis Católicos

3 San Martín Pinario

4 Das Rektorat der Universität von Santiago de Compostela

5 Pazo de Raxoi

6 Das San-Francisco-Kloster und das Denkmal des hl. Franziskus von Assisi, des Bildhauers Assorey

7 Die San-Francisco-Kirche, an deren Standort sich einst der ehemalige Pilgerfriedhof befand

8 San Domingos de Bonaval

9 Das Stadttor Porta do Camiño

10 Die Santa-Maria-do-Camiño-Kirche

11 Der Platz Praza do Campo, der heutige Cervantes-Platz, die San-Bieito-do-Campo-Kirche

12 Die Santa-Maria-Salomé-Kirche

13 Das Stadttor Porta de Mazarelos

14 Der Santiago-Brunnen in der Rúa do Franco

15 Die Santa-Susana-Kirche

16 Die Pilar-Kirche

17 Der Platz Praza das Praterias und das Wallfahrts- und Santiago-Museum

18 Santa Maria a Real de Sar

19 Santa Maria de Conxo

20 Monte do Gozo

21 Die Kapelle San Paio do Monte (O Pedroso)

Die internationale Aufnahmestelle für Pilger: Das Informationszentrum des Jakobsweges

Information

Pilgerbüro: 981 568 846

DER WINTERWEG

Der Winterweg ist ein natürlicher Zugang von der spanischen Hochebene nach Galicien und wurde bereits von den Römern genutzt. Man geht davon aus, dass es sich hierbei um eine alternative Route für den harten Aufstieg in den Wintermonaten zu den verschneiten Gipfeln von O Cebreiro handelte. Dort hat der Camino Francés seinen Eintritt in Galicien. Er wurde wohl auch zur Vermeidung der häufigen Überschwemmungen durch die Flüsse im Tal des Valcarlos gewählt.

Der Camino de Invierno ist aus mehreren Gründen besonders anziehend. Er beginnt in Las Médulas, der zum Welterbe erklärt wurden, und führt durch verschiedene Regionen, darunter Valdeorras und Ribeira Sacra – eine exzellente Weingegend, in der die Reben oft in unvorstellbaren Landschaften und Gegenden stehen, die zahllose romanische Bauwerke, Kirchen und Klöster besitzen.

Besuchen Sie das reiche architektonische Erbe von Monforte de Lemos oder die Weingüter und die traditionelle Architektur von Chantada. In Lalín verbindet sich dieser Jakobsweg mit dem Silberweg, gemeinsam geht es von hier bis Compostela. Der Weg ist in insgesamt neun Etappen unterteilt, auf denen die Ruhe auf dieser alternativen und kaum genutzten Pilgeroute einer der anziehendsten Punkte ist.

Der Camino de Invierno ist nicht klar begrenzt. Tatsächlich gibt es mehrere alternative Strecken, auf denen er vermutlich verläuft. Die Bemühungen zur Festlegung des Streckenverlaufs zweier Förderer des Weges, von Frau Aida Menéndez und Herrn José Rúa Pérez, dienten dem vorliegenden Text als Grundlage. Durch ihn soll eine Annäherung an die Strecke gegeben werden, solange sie noch nicht endgültig festgelegt ist.

DER WINTERWEG

Der Winterweg ist ein natürlicher Zugang von der spanischen Hochebene nach Galicien und wurde bereits von den Römern genutzt. Man geht davon aus, dass es sich hierbei um eine alternative Route für den harten Aufstieg in den Wintermonaten zu den verschneiten Gipfeln von O Cebreiro handelte. Dort hat der Camino Francés seinen Eintritt in Galicien. Er wurde wohl auch zur Vermeidung der häufigen Überschwemmungen durch die Flüsse im Tal des Valcarlos gewählt.

Der Camino de Invierno ist aus mehreren Gründen besonders anziehend. Er beginnt in Las Médulas, der zum Welterbe erklärt wurden, und führt durch verschiedene Regionen, darunter Valdeorras und Ribeira Sacra – eine exzellente Weingegend, in der die Reben oft in unvorstellbaren Landschaften und Gegenden stehen, die zahllose romanische Bauwerke, Kirchen und Klöster besitzen.

Besuchen Sie das reiche architektonische Erbe von Monforte de Lemos oder die Weingüter und die traditionelle Architektur von Chantada. In Lalín verbindet sich dieser Jakobsweg mit dem Silberweg, gemeinsam geht es von hier bis Compostela. Der Weg ist in insgesamt neun Etappen unterteilt, auf denen die Ruhe auf dieser alternativen und kaum genutzten Pilgeroute einer der anziehendsten Punkte ist.

Der Camino de Invierno ist nicht klar begrenzt. Tatsächlich gibt es mehrere alternative Strecken, auf denen er vermutlich verläuft. Die Bemühungen zur Festlegung des Streckenverlaufs zweier Förderer des Weges, von Frau Aida Menéndez und Herrn José Rúa Pérez, dienten dem vorliegenden Text als Grundlage. Durch ihn soll eine Annäherung an die Strecke gegeben werden, solange sie noch nicht endgültig festgelegt ist.

DER WINTERWEG

Der Winterweg ist ein natürlicher Zugang von der spanischen Hochebene nach Galicien und wurde bereits von den Römern genutzt. Man geht davon aus, dass es sich hierbei um eine alternative Route für den harten Aufstieg in den Wintermonaten zu den verschneiten Gipfeln von O Cebreiro handelte. Dort hat der Camino Francés seinen Eintritt in Galicien. Er wurde wohl auch zur Vermeidung der häufigen Überschwemmungen durch die Flüsse im Tal des Valcarlos gewählt.

Der Camino de Invierno ist aus mehreren Gründen besonders anziehend. Er beginnt in Las Médulas, der zum Welterbe erklärt wurden, und führt durch verschiedene Regionen, darunter Valdeorras und Ribeira Sacra – eine exzellente Weingegend, in der die Reben oft in unvorstellbaren Landschaften und Gegenden stehen, die zahllose romanische Bauwerke, Kirchen und Klöster besitzen.

Besuchen Sie das reiche architektonische Erbe von Monforte de Lemos oder die Weingüter und die traditionelle Architektur von Chantada. In Lalín verbindet sich dieser Jakobsweg mit dem Silberweg, gemeinsam geht es von hier bis Compostela. Der Weg ist in insgesamt neun Etappen unterteilt, auf denen die Ruhe auf dieser alternativen und kaum genutzten Pilgeroute einer der anziehendsten Punkte ist.

Der Camino de Invierno ist nicht klar begrenzt. Tatsächlich gibt es mehrere alternative Strecken, auf denen er vermutlich verläuft. Die Bemühungen zur Festlegung des Streckenverlaufs zweier Förderer des Weges, von Frau Aida Menéndez und Herrn José Rúa Pérez, dienten dem vorliegenden Text als Grundlage. Durch ihn soll eine Annäherung an die Strecke gegeben werden, solange sie noch nicht endgültig festgelegt ist.

XUNTA DE GALICIA

Cultural Routes of the Council of Europe

Itinéraires culturels du Conseil de l'Europe

SANTIAGO DE COMPOSTELA

DER WINTERWEG

Der Winterweg ist ein natürlicher Zugang von der spanischen Hochebene nach Galicien und wurde bereits von den Römern genutzt. Man geht davon aus, dass es sich hierbei um eine alternative Route für den harten Aufstieg in den Wintermonaten zu den verschneiten Gipfeln von O Cebreiro handelte. Dort hat der Camino Francés seinen Eintritt in Galicien. Er wurde wohl auch zur Vermeidung der häufigen Überschwemmungen durch die Flüsse im Tal des Valcarlos gewählt.

Der Camino de Invierno ist aus mehreren Gründen besonders anziehend. Er beginnt in Las Médulas, der zum Welterbe erklärt wurden, und führt durch verschiedene Regionen, darunter Valdeorras und Ribeira Sacra – eine exzellente Weingegend, in der die Reben oft in unvorstellbaren Landschaften und Gegenden stehen, die zahllose romanische Bauwerke, Kirchen und Klöster besitzen.

Besuchen Sie das reiche architektonische Erbe von Monforte de Lemos oder die Weingüter und die traditionelle Architektur von Chantada. In Lalín verbindet sich dieser Jakobsweg mit dem Silberweg, gemeinsam geht es von hier bis Compostela. Der Weg ist in insgesamt neun Etappen unterteilt, auf denen die Ruhe auf dieser alternativen und kaum genutzten Pilgeroute einer der anziehendsten Punkte ist.

Der Camino de Invierno ist nicht klar begrenzt. Tatsächlich gibt es mehrere alternative Strecken, auf denen er vermutlich verläuft. Die Bemühungen zur Festlegung des Streckenverlaufs zweier Förderer des Weges, von Frau Aida Menéndez und Herrn José Rúa Pérez, dienten dem vorliegenden Text als Grundlage. Durch ihn soll eine Annäherung an die Strecke gegeben werden, solange sie noch nicht endgültig festgelegt ist.

DER WINTERWEG

Der Winterweg ist ein natürlicher Zugang von der spanischen Hochebene nach Galicien und wurde bereits von den Römern genutzt. Man geht davon aus, dass es sich hierbei um eine alternative Route für den harten Aufstieg in den Wintermonaten zu den verschneiten Gipfeln von O Cebreiro handelte. Dort hat der Camino Francés seinen Eintritt in Galicien. Er wurde wohl auch zur Vermeidung der häufigen Überschwemmungen durch die Flüsse im Tal des Valcarlos gewählt.

Der Camino de Invierno ist aus mehreren Gründen besonders anziehend. Er beginnt in Las Médulas, der zum Welterbe erklärt wurden, und führt durch verschiedene Regionen, darunter Valdeorras und Ribeira Sacra – eine exzellente Weingegend, in der die Reben oft in unvorstellbaren Landschaften und Gegenden stehen, die zahllose romanische Bauwerke, Kirchen und Klöster besitzen.

Besuchen Sie das reiche architektonische Erbe von Monforte de Lemos oder die Weingüter und die traditionelle Architektur von Chantada. In Lalín verbindet sich dieser Jakobsweg mit dem Silberweg, gemeinsam geht es von hier bis Compostela. Der Weg ist in insgesamt neun Etappen unterteilt, auf denen die Ruhe auf dieser alternativen und kaum genutzten Pilgeroute einer der anziehendsten Punkte ist.

Der Camino de Invierno ist nicht klar begrenzt. Tatsächlich gibt es mehrere alternative Strecken, auf denen er vermutlich verläuft. Die Bemühungen zur Festlegung des Streckenverlaufs zweier Förderer des Weges, von Frau Aida Menéndez und Herrn José Rúa Pérez, dienten dem vorliegenden Text als Grundlage. Durch ihn soll eine Annäherung an die Strecke gegeben werden, solange sie noch nicht endgültig festgelegt ist.

DER WINTERWEG

Der Winterweg ist ein natürlicher Zugang von der spanischen Hochebene nach Galicien und wurde bereits von den Römern genutzt. Man geht davon aus, dass es sich hierbei um eine alternative Route für den harten Aufstieg in den Wintermonaten zu den verschneiten Gipfeln von O Cebreiro handelte. Dort hat der Camino Francés seinen Eintritt in Galicien. Er wurde wohl auch zur Vermeidung der häufigen Überschwemmungen durch die Flüsse im Tal des Valcarlos gewählt.

Der Camino de Invierno ist aus mehreren Gründen besonders anziehend. Er beginnt in Las Médulas, der zum Welterbe erklärt wurden, und führt durch verschiedene Regionen, darunter Valdeorras und Ribeira Sacra – eine exzellente Weingegend, in der die Reben oft in unvorstellbaren Landschaften und Gegenden stehen, die zahllose romanische Bauwerke, Kirchen und Klöster besitzen.

Besuchen Sie das reiche architektonische Erbe von Monforte de Lemos oder die Weingüter und die traditionelle Architektur von Chantada. In Lalín verbindet sich dieser Jakobsweg mit dem Silberweg, gemeinsam geht es von hier bis Compostela. Der Weg ist in insgesamt neun Etappen unterteilt, auf denen die Ruhe auf dieser alternativen und kaum genutzten Pilgeroute einer der anziehendsten Punkte ist.

Der Camino de Invierno ist nicht klar begrenzt. Tatsächlich gibt es mehrere alternative Strecken, auf denen er vermutlich verläuft. Die Bemühungen zur Festlegung des Streckenverlaufs zweier Förderer des Weges, von Frau Aida Menéndez und Herrn José Rúa Pérez, dienten dem vorliegenden Text als Grundlage. Durch ihn soll eine Annäherung an die Strecke gegeben werden, solange sie noch nicht endgültig festgelegt ist.

DER WINTERWEG

Der Winterweg ist ein natürlicher Zugang von der spanischen Hochebene nach Galicien und wurde bereits von den Römern genutzt. Man geht davon aus, dass es sich hierbei um eine alternative Route für den harten Aufstieg in den Wintermonaten zu den verschneiten Gipfeln von O Cebreiro handelte. Dort hat der Camino Francés seinen Eintritt in Galicien. Er wurde wohl auch zur Vermeidung der häufigen Überschwemmungen durch die Flüsse im Tal des Valcarlos gewählt.

Der Camino de Invierno ist aus mehreren Gründen besonders anziehend. Er beginnt in Las Médulas, der zum Welterbe erklärt wurden, und führt durch verschiedene Regionen, darunter Valdeorras und Ribeira Sacra – eine exzellente Weingegend, in der die Reben oft in unvorstellbaren Landschaften und Gegenden stehen, die zahllose romanische Bauwerke, Kirchen und Klöster besitzen.

Besuchen Sie das reiche architektonische Erbe von Monforte de Lemos oder die Weingüter und die traditionelle Architektur von Chantada. In Lalín verbindet sich dieser Jakobsweg mit dem Silberweg, gemeinsam geht es von hier bis Compostela. Der Weg ist in insgesamt neun Etappen unterteilt, auf denen die Ruhe auf dieser alternativen und kaum genutzten Pilgeroute einer der anziehendsten Punkte ist.

Der Camino de Invierno ist nicht klar begrenzt. Tatsächlich gibt es mehrere alternative Strecken, auf denen er vermutlich verläuft. Die Bemühungen zur Festlegung des Streckenverlaufs zweier Förderer des Weges, von Frau Aida Menéndez und Herrn José Rúa Pérez, dienten dem vorliegenden Text als Grundlage. Durch ihn soll eine Annäherung an die Strecke gegeben werden, solange sie noch nicht endgültig festgelegt ist.

DER WINTERWEG

Der Winterweg ist ein natürlicher Zugang von der spanischen Hochebene nach Galicien und wurde bereits von den Römern genutzt. Man geht davon aus, dass es sich hierbei um eine alternative Route für den harten Aufstieg in den Wintermonaten zu den verschneiten Gipfeln von O Cebreiro handelte. Dort hat der Camino Francés seinen Eintritt in Galicien. Er wurde wohl auch zur Vermeidung der häufigen Überschwemmungen durch die Flüsse im Tal des Valcarlos gewählt.

Der Camino de Invierno ist aus mehreren Gründen besonders anziehend. Er beginnt in Las Médulas, der zum Welterbe erklärt wurden, und führt durch verschiedene Regionen, darunter Valdeorras und Ribeira Sacra – eine exzellente Weingegend, in der die Reben oft in unvorstellbaren Landschaften und Gegenden stehen, die zahllose romanische Bauwerke, Kirchen und Klöster besitzen.

Besuchen Sie das reiche architektonische Erbe von Monforte de Lemos oder die Weingüter und die traditionelle Architektur von Chantada. In Lalín verbindet sich dieser Jakobsweg mit dem Silberweg, gemeinsam geht es von hier bis Compostela. Der Weg ist in insgesamt neun Etappen unterteilt, auf denen die Ruhe auf dieser alternativen und kaum genutzten Pilgeroute einer der anziehendsten Punkte ist.

Der Camino de Invierno ist nicht klar begrenzt. Tatsächlich gibt es mehrere alternative Strecken, auf denen er vermutlich verläuft. Die Bemühungen zur Festlegung des Streckenverlaufs zweier Förderer des Weges, von Frau Aida Menéndez und Herrn José Rúa Pérez, dienten dem vorliegenden Text als Grundlage. Durch ihn soll eine Annäherung an die Strecke gegeben werden, solange sie noch nicht endgültig festgelegt ist.

DER WINTERWEG

Der Winterweg ist ein natürlicher Zugang von der spanischen Hochebene nach Galicien und wurde bereits von den Römern genutzt. Man geht davon aus, dass es sich hierbei um eine alternative Route für den harten Aufstieg in den Wintermonaten zu den verschneiten Gipfeln von O Cebreiro handelte. Dort hat der Camino Francés seinen Eintritt in Galicien. Er wurde wohl auch zur Vermeidung der häufigen Überschwemmungen durch die Flüsse im Tal des Valcarlos gewählt.

Der Camino de Invierno ist aus mehreren Gründen besonders anziehend. Er beginnt in Las Médulas, der zum Welterbe erklärt wurden, und führt durch verschiedene Regionen, darunter Valdeorras und Ribeira Sacra – eine exzellente Weingegend, in der die Reben oft in unvorstellbaren Landschaften und Gegenden stehen, die zahllose romanische Bauwerke, Kirchen und Klöster besitzen.

Besuchen Sie das reiche architektonische Erbe von Monforte de Lemos oder die Weingüter und die traditionelle Architektur von Chantada. In Lalín verbindet sich dieser Jakobsweg mit dem Silberweg, gemeinsam geht es von hier bis Compostela. Der Weg ist in insgesamt neun Etappen unterteilt, auf denen die Ruhe auf dieser alternativen und kaum genutzten Pilgeroute einer der anziehendsten Punkte ist.

Der Camino de Invierno ist nicht klar begrenzt. Tatsächlich gibt es mehrere alternative Strecken, auf denen er vermutlich verläuft. Die Bemühungen zur Festlegung des Streckenverlaufs zweier Förderer des Weges, von Frau Aida Menéndez und Herrn José Rúa Pérez, dienten dem vorliegenden Text als Grundlage. Durch ihn soll eine Annäherung an die Strecke gegeben werden, solange sie noch nicht endgültig festgelegt ist.

DER WINTERWEG

Der Winterweg ist ein natürlicher Zugang von der spanischen Hochebene nach Galicien und wurde bereits von den Römern genutzt. Man geht davon aus, dass es sich hierbei um eine alternative Route für den harten Aufstieg in den Wintermonaten zu den verschneiten Gipfeln von O Cebreiro handelte. Dort hat der Camino Francés seinen Eintritt in Galicien. Er wurde wohl auch zur Vermeidung der häufigen Überschwemmungen durch die Flüsse im Tal des Valcarlos gewählt.

Der Camino de Invierno ist aus mehreren Gründen besonders anziehend. Er beginnt in Las Médulas, der zum Welterbe erklärt wurden, und führt durch verschiedene Regionen, darunter Valdeorras und Ribeira Sacra – eine exzellente Weingegend, in der die Reben oft in unvorstellbaren Landschaften und Gegenden stehen, die zahllose romanische Bauwerke, Kirchen und Klöster besitzen.

Besuchen Sie das reiche architektonische Erbe von Monforte de Lemos oder die Weingüter und die traditionelle Architektur von Chantada. In Lalín verbindet sich dieser Jakobsweg mit dem Silberweg, gemeinsam geht es von hier bis Compostela. Der Weg ist in insgesamt neun Etappen unterteilt, auf denen die Ruhe auf dieser alternativen und kaum genutzten Pilgeroute einer der anziehendsten Punkte ist.

Der Camino de Invierno ist nicht klar begrenzt. Tatsächlich gibt es mehrere alternative Strecken, auf denen er vermutlich verläuft. Die Bemühungen zur Festlegung des Streckenverlaufs zweier Förderer des Weges, von Frau Aida Menéndez und Herrn José Rúa Pérez, dienten dem vorliegenden Text als Grundlage. Durch ihn soll eine Annäherung an die Strecke gegeben werden, solange sie noch nicht endgültig festgelegt ist.